



Viele historische Bestandteile wie diese Pumpen sind vom ehemaligen Klärwerk erhalten geblieben. Ansonsten weht im „Restaurant im Maschinenhaus“ dank Gastronom Ernst Scherrer eher ein frischer Wind. Fotos: Kappi

# Erfolgsgeschichten an einem „magischen Ort“

Ausblick auf die erste Sommersaison im Bernepark

Vier Monate nach der Bernepark-Eröffnung ziehen sowohl Standortleiter Gregor Evers, als auch Gastronom Ernst Scherrer eine durchweg positive Zwischenbilanz. Die Erfolgsgeschichte des Kulturhauptstadt-Projektes wird in diesem Jahr fortgesetzt.

VON PETER DETTMER

„Unsere Gäste sagen oft, der Ort habe etwas Magisches“, beschreibt Ernst Scherrer das einzigartige Flair des Standortes, an dem sich der erfahrene Gastronom angesiedelt hat, obwohl er im Vorjahr doch „eigentlich in Rente gehen“ wollte. „Es hat mich gereizt, aus der verbo-

tenen Stadt einen Treffpunkt zu machen“, erinnert sich der 65-Jährige. Aus dem Ruhestand wurde also nichts, im Gegenteil: Ernst Scherrer startet noch einmal richtig durch und erweitert sogar in diesem Jahr sein Angebot noch. Ab März lockt eine spezielle Karte mit kleinen Speisen, die schnell zubereitet sind, die vielen Radfahrer. Im Sommer folgt die neue Außengastronomie, die Ausflugs Gäste, wie auch Anwohner zu Gaumenfreuden unter freiem Himmel auf die 100 Plätze locken soll. „Damit werden wir aber wohl nicht weit kommen und das Angebot noch erweitern müssen“, sieht der Koch aus Berufung voraus.

Eine durchweg positive Einschätzung, die auch Gregor Evers teilt. Der Standortleiter plant für die Sommermonate zahlreiche Events: Ein Kindertag ist ebenso in



Uwe Albrecht, Standortleiter Gregor Evers und Detlef Bergander im Senkgarten. In das begehbare Becken pflanzte Künstler Piet Oudolf 21.000 Stauden und Gräser.

Vorbereitung wie Kulturveranstaltungen, darunter Autorenlesungen oder Auftritte von Chören, „aber“ - schränkt Gregor Evers mit Blick auf

die Anwohner ein - „ganz bestimmt keine Rockkonzerte.“ Höhepunkt im Veranstaltungskalender wird der 9. Juli, dann wird der Bernepark zum

Schauplatz der „Extraschicht“ und das Ruhrgebiet zelebriert wieder die „Nacht der Industriekultur“.

Positiv entwickelte sich auch die Qualifizierung der Mitarbeiter, von denen viele ansonsten auf dem Arbeitsmarkt weitgehend chancenlos geblieben wären. Je zwei der geförderten Mitarbeiter sollen im „Restaurant im Maschinenhaus“ als Auszubildende in Küche und Service übernommen werden und auch im Garten- und Landschaftsbau sollen Ausbildungsstellen entstehen.

Gregor Evers sieht voraus, dass sich der ganze Stadtteil positiv entwickeln wird. Ernst Scherrer bekräftigt: „Ich bin mir sicher, dass wir in zehn Jahren nicht mehr der einzige Gastronomiebetrieb hier sind.“ Hier schließt sich der Kreis: Ein magischer Ort und seine Erfolgsgeschichte ...